

# Gemeinderat bekennt Farbe

**Wittenbach** Es ist ein grosser Brocken. Rund 26,6 Millionen Franken kostet die geplante Schulanlage im Grüntal. Am Infoabend von Gemeinde- und Primarschulrat erlebten die Anwesenden gleich mehrere Premieren.

Corinne Allenspach  
corinne.allenspach@tagblatt.ch

Was für eine Wohltat muss es für die Wittenbacher gewesen sein! Nach Jahren mit oft hitzigen und spannungsgeladenen Versammlungen wurde am Montag in der Aula des OZ Grünau wieder einmal betont sachlich argumentiert und diskutiert. Gemeinde-

**27. November**  
Abstimmung  
Neubau Schulhaus

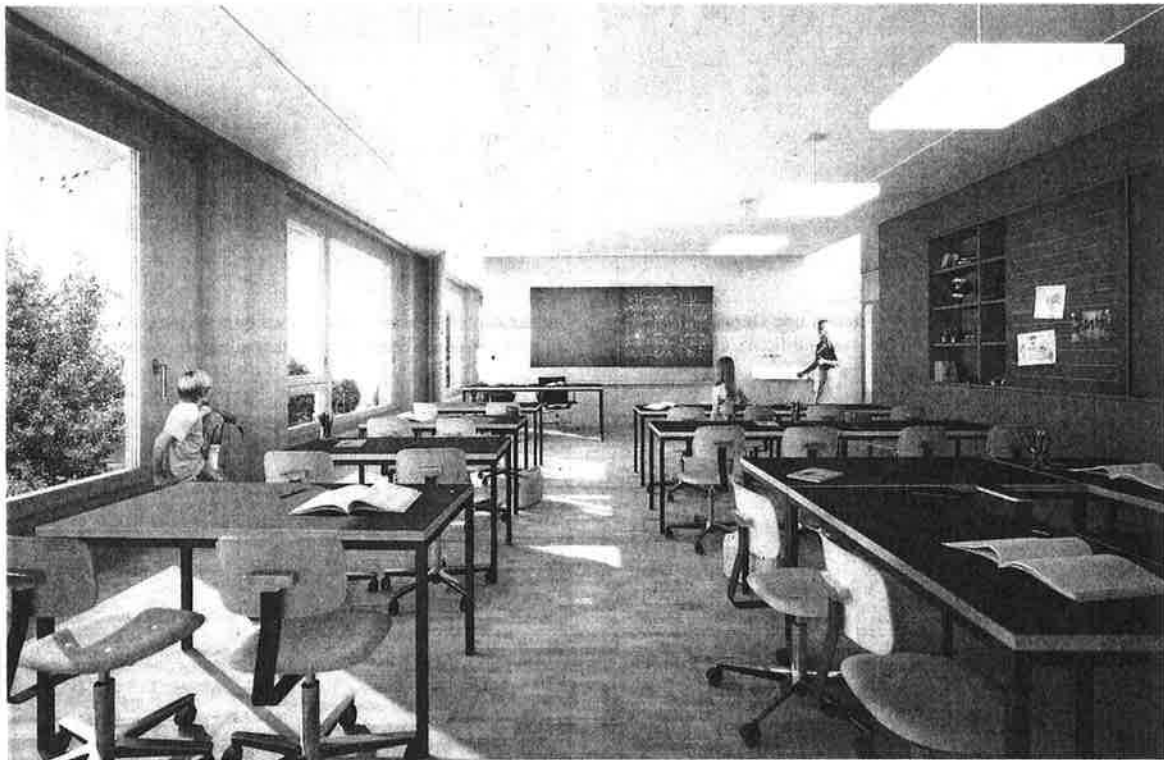
Primarschulrat hatten gemeinsam zum Infoabend geladen, um über wichtige Projekte zu reden. Allen voran die Abstimmung zur neuen Schulanlage im Grüntal. Mit rund 26,6 Millionen Franken ein happiger Brocken.

Entsprechend gross der Aufmarsch: Rund 180 Wittenbacher liessen sich – eineinhalb Stunden lang allein zum Schulhausprojekt – aus erster Hand informieren. Dabei erlebten sie gleich mehrere Premieren. Erstmals stellten Primarschulratspräsidentin Ruth Keller und Gemeindepräsident Fredi Widmer das Projekt gemeinsam vor. Und erstmals hörten sie von Widmer direkt: «Nach heutiger Beurteilung müsste der Schulhausneubau mit einem Steuerfuss von 145 Prozent machbar sein.»

Widmer nahm zudem erstmals persönlich Stellung, wie der Gemeinderat zum Projekt steht. Zwar musste Roger Schläpfer in der Fragerunde dreimal nachhaken, um schliesslich die Antwort zu erhalten, dass Gemeinderat und Gemeindepräsident zu 100 Prozent hinter dem Projekt Grüntal stünden. Überhaupt scheinen die Anwesenden dem Projekt wohlgesinnt zu sein, wie die rund 15 Wortmeldungen vermuten lassen. Der Grundtenor ist positiv, Sorgen machen einigen Bürgern die Finanzen.

## Seit 30 Jahren wird Dreifachhalle diskutiert

Die Primarschule Wittenbach beschult rund 800 Kinder, beschäftigt über 130 Mitarbeiter und hat einen Steuerbedarf von rund 13 Millionen Franken. «Damit sind wir die grösste eigenständige Primarschulgemeinde im Kanton», sagte Ruth Keller. Nach mehr als sechs Jahren Vorarbeit kommt das Projekt Schulanlage Grüntal nun vors Stimmvolk. Der geplante Bau bietet Platz für acht Primar- und drei Kindergartenklassen, ergänzt mit einer Aula und einer Dreifachturnhalle mit Mehrzweck-



Viel Holz und für jedes Schulzimmer eine andere Farbe, im Sinne einer «Schulstube»: So sollen die Räume in der neuen Schulanlage Grüntal aussehen, über die die Wittenbacher in Kürze abstimmen.  
Visualisierung: PD/Gähler Flühler Architekten St. Gallen

nutzung. Die Anlage soll die 1871 und 1907 gebauten sanierungsbedürftigen Schulhäuser im Dorf sowie den dortigen Pavillon ersetzen. «Die neue Schulanlage kostet aber nicht nur, sie bringt für Wittenbach auch erheblichen Mehrwert», betonte Ruth Keller. Nebst einer zeitgemässen Infrastruktur nannte sie auch die Aula, die Reduktion des baulichen Unterhalts für die nächsten 30 bis

**«Nach heutiger Beurteilung müsste der Schulneubau mit einem Steuerfuss von 145 Prozent machbar sein.»**



Fredi Widmer  
Gemeindepräsident Wittenbach

40 Jahre, eine bessere Verteilung der Schulhäuser übers Gemeindegebiet und die Nutzung von Synergien mit den Sportanlagen Grüntal, namentlich bei den Parkplätzen.

Die Schule allein benötige zwar keine Dreifachturnhalle, beantwortete Ruth Keller eine Frage aus dem Publikum. Aber nach der Ablehnung der Sportstätte 2008 sehe die Primarschulgemeinde es als Gebot der Stunde, den Sportvereinen diesen Wunsch zu erfüllen. Vielleicht als letzte Möglichkeit ohne grosse Mehrkosten. Auch Widmer betonte, der Gemeinde sei die Halle ein grosses Anliegen. «Wir sind seit 30 Jahren am Diskutieren, warum Wittenbach keine Dreifachturnhalle hat. Ich wüsste nicht, wie wir das unseren Enkeln erklären sollten, wenn wir diese Chance nicht nützen.»

## Keine Lösung für die 10 Millionen in Sicht

Widmer erklärte zudem, dass der jetzige Sportplatz neben der Firma Spühl für den FC und die Baseballer nicht verloren ginge bei einem Schulhausneubau. Vielmehr würde er neben den jetzigen Kunstrasenplatz verlegt. Die Finanzierung sähe so aus, dass die Primarschulgemeinde

das Grundstück für die Schulanlage der Politischen Gemeinde abkauft für rund 1,4 Millionen Franken. Mit dem Geld würde dann der Sportplatz gebaut.

Weit mehr zu reden gab aber die Zukunft des Gebiets Neuhaus und der Schulhäuser im Dorf, aktuell im Besitz der Primarschulgemeinde. Die Finanzplanung der Gemeinde geht davon aus, dass das gesamte Gebiet verkauft

**«Das Projekt ist ein <Lupf>. Aber wir können und müssen es uns leisten. Für die Kinder, Vereine und den Standort Wittenbach.»**



Reinhard Rüesch  
Kantonsrat und Wittenbacher

werden kann. Gemäss einer Baulandbewertung sollen dafür mindestens 10 Millionen Franken gelöst werden können. Votant Felix Schneuwly zeigte sich in der Umfrage besorgt, dass noch weit und breit keine Lösung in Sicht sei um mittelfristig zu diesen Millionen zu kommen. «Meiner Meinung nach hat der Gemeinderat das verschlafen.» Widmer beteuerte, der Gemeinderat werde der Verkauf so rasch als möglich angehen. «Aber zuerst müssen die Bürger über das Schulhausprojekt entscheiden.» Zudem wolle man Neuhaus «nicht an den ersten besten verschern», sondern eine städtebauliche Studie erstellen wie beim Oedenhof.

Reini Rüesch, Wittenbacher einziger Kantonsrat, erinnerte indes nochmals daran, dass es am 27. November nicht um eine Standortdiskussion gehe. Rüesch nahm damit Bezug auf die IC Neuhaus, die den Standort Grüntal in Frage stellt. Der einzige, der sich bisher offiziell als IG-Mitglied bekennt, ist der ehemalige Bausekretär Hans Lichtensteiger. Rüesch räumte ein, die Finanzierung der Schulanlage sei «ein grosser <Lupf>». «Aber wir können und müssen es uns leisten. Für die Kinder, die Vereine und den Standort Wittenbach.»